



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

# Die Situation der Angehörigen von postmortalen Organspendern

Silke Hoffmann  
Katrin Fritz  
Henning Bolle

Hamburg, 28. Juni 2010



## Agenda

- Bedeutung für die Angehörigen
- Eindrücke auf der Intensivstation
- Möglichkeiten im Umgang mit den Angehörigen



## Bedeutung für die Angehörigen

- Transplantationsgesetz legt eine Entscheidung fest
- Logistik der Organspende erhöht den Druck der Entscheidung
- Emotionen der Entscheidungslast



## Transplantationsgesetz legt eine Entscheidung fest

- Gesetz trat 1997 in Kraft
- Legt erweiterte Zustimmungslösung fest
- Angehörige müssen im mutmaßlichen Sinne des Verstorbenen entscheiden



## Hirntod

- Ausfall von Großhirn, Kleinhirn und Hirnstamm
- Muss von zwei Ärzten unabhängig voneinander, zweifelsfrei festgestellt werden
- Irreversibilität muss nachgewiesen sein



## Logistik der Organspende erhöht den Druck der Entscheidung für Angehörige

- Zeit zwischen der Frage nach Organspende und Entscheidung ist knapp
- Zeitrahmen muss eingehalten werden wegen Haltbarkeit der Organe
- Organisation von Entnahme und Übertragung



## Emotionen der Entscheidungslast

- Angehörige befinden sich in Schocksituation
- Reaktionen abhängig von Gesprächsführung
- Ergebnisoffene Gesprächsführung
- Angehörige nie für das Überleben der Anderen verantwortlich machen



## Eindrücke auf der Intensivstation

- Unfassbarkeit des Todes
- Verzerrung des Sterbeprozesses
- Zeitpunkt des Abschiednehmens wird erschwert



## Unfassbarkeit des Todes

- Mit menschlichen Sinnen nicht wahrnehmbar
- Verwirrung durch medizinische und pflegerische Versorgung
- Konfrontation mit Entscheidung



## Verzerrung des Sterbeprozesses

- Hirntoddiagnostik und Medikamente
- Lebensverlängernde Maßnahmen
- Negative Entscheidung → Beendigung Intensivtherapie → normaler Sterbeprozess wird eingeleitet



## Zeitpunkt des Abschiednehmens wird erschwert

- Keine Zeit zu trauern
- Besuchszeiten
- Mehrbettzimmer/Mitpatienten



## Möglichkeiten im Umgang mit den Angehörigen

- Den Bedürfnissen nach Information transparent und wertschätzend begegnen
- Trauercafé
- Bereavement Care



## Den Bedürfnissen nach Information transparent und wertschätzend begegnen

- Jederzeit Gesprächsbereitschaft signalisieren
- Angehörigen das Verabschieden ermöglichen
- Nach Wunsch Seelsorger oder Psychologen hinzuziehen
- Besuchszeiten individuell einrichten



## Trauercafé

- Fester Zeitpunkt
- Ruhige, angenehme Gesprächsatmosphäre
- Geschultes Personal
- Begleitung auf dem Weg in ein neues, anderes Leben



## Bereavement Care

(Wörtliche Übersetzung: Trauerfall Betreuung/Pflege)

- Gibt es seit den 1990er Jahren
- Unterstützung beim Abschiednehmen und beginnt deshalb bereits vor dem Tod
- Fachpersonal mit Bereavement Coordinator
- Betreuung über den Tod hinaus



Universitätsklinikum  
Hamburg-Eppendorf

**„Bedenkt: den eigenen Tod, den stirbt man  
nur. Doch mit dem Tod der anderen muss  
man leben.“**

Masha Kaléko



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**



## Literaturverzeichnis

- Fuchs, R. (1997): Entnahme von Organen nach „Hirntod“ mit Zustimmung von Angehörigen, In: Gutjahr, I., Jung, Dr. phil. M. (Hrsg.): Sterben auf Bestellung, Fakten zur Organentnahme. Lahnstein: emu-Verlag-GmbH, S. 13-72
- Kalitzkus, V. (2009): Dein Tod, mein Leben, Warum wir Organspenden richtig finden und trotzdem davor zurückschrecken. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag
- Sauer, J.: Hilfe für trauernde Angehörige, In: Die Schwester Der Pfleger, Heft 49, 06/2010, S. 552-555